

Zittersieg für deutsches Duo

Antonia Lottner/Carina Witthoeft gegen Agata Baranska/Victoria Bosio

Der erste Satz konnte nicht besser beginnen für das deutsche Duo Carina Witthoeft und Antonia Lottner im Spiel gegen die Argentinierin Victoria Bosio und die Polin Agata Baranska: Schnell schafften sie das Break zum 2:0 und bestimmten klar das Tempo. Ein leichtsinnig vergebener Entscheidungspunkt zum 2:1 verhinderte eine komfortable Führung und brachte das polnisch/argentinische Team wieder ins Spiel. Lottner wirkte vor allem am Netz sehr unkonzentriert und spielte gleich mehrere Volleys ins Netz



und auch bei eigenem Aufschlag wirkte sie wenig souverän. Den ersten Satzball konnte das deutsche Team noch abwehren, doch im Tie-Break unterlagen sie auch aufgrund der Fehler am Netz mit 7:4. Im zwei-

ten Durchgang das gleiche Bild: Lottner von der Grundlinie zwar stark, aber am Netz zu unkonzentriert und leichtsinnig. Die Fehler am Netz blieben aber häufig ohne Folgen und der gute Aufschlag der 19 Jahre alten Witthoeft und das nun gute Grundlinienspiel von Lottner reichten zum 6:3-Satzgewinn. In einem überwiegend ausgeglichenen Match-Tiebreak zitterten sich Lottner und Witthoeft mit einem 10:8 zum Sieg.

Endstand: 6:7(4), 6:3, 10:8

„Es wäre bescheuert gewesen, aufzugeben“

Sie greift wieder an. Nach einer Auszeit hatte sich im Januar die deutsche Vizemeisterin und „junge Wilde“ Carina Witthoeft bei den Australian Open zum zweiten Mal für ein Grand-Slam-Turnier qualifi-

Tennis International: Mit 15 Jahren schlugen Sie hier schon einmal auf. Wie gefällt Ihnen das Turnier und die Atmosphäre vier Jahre später?

Carina Witthoeft: *Mir gefällt es noch immer sehr gut. Es sind so viele Zuschauer hier, das ist prima. Eine tolle Stimmung. Und es ist nach wie vor super organisiert und strukturiert.*

Ti: Sie sind an Position Eins gesetzt. Wie gehen Sie mit dem Druck um?

CW: *Ich wäre schlecht beraten, wenn ich mich davon unter Druck setzen lassen würde. Ich versuche, das auszublenden, werde nicht daran denken und das Bestmögliche versuchen. Was andere darüber denken ist mir egal.*

Ti: Im Oktober 2013 wollten Sie alles hinschmeißen. Der Familiensegen hing schief, die Lust am Tennis dahin. Ein Monat legte sich Staub auf die Filzbälle. Dann entschlossen Sie sich wieder anzugreifen. Was hat Sie umgestimmt?

CW: *Freunde und meine Familie haben mich ermuntert, weiterzumachen. Sie waren mir eine Stütze. Es wäre auch bescheuert gewesen, aufzugeben. Ich dachte mir, Platz 170*

in der Welt ist schon was, da ist noch Luft nach oben, das gibt man nicht einfach aus den Händen. Außerdem fehlte mir was in dieser Zeit.

Ti: Nach Ihrem Abitur und durchwachsener Vorsaison wollen Sie sich wieder zu 100 Prozent auf den Sport konzentrieren. Was sind Ihre Ziele?

CW: *Ich will versuchen in naher Zukunft die Top 100 zu erreichen, mich auch wieder für ein Grand-Slam-Turnier qualifizieren und dort mal die eine oder andere Runde überstehen. Zudem möchte ich wieder ein 25.000 Dollar-Turnier gewinnen. Zuletzt habe ich zwei Endspiele verloren.*

Ti: Sie haben sich schon wieder von Ex-Kerber Trainer Torben Beltz getrennt und einen neuen Trainer verpflichtet. Was war der Grund?

CW: *Wir hatten unterschiedliche Trainingsansichten, waren uns nicht ganz einig. Manchmal passt es einfach nicht.*

Ti: Hat Ihr neuer Trainer, dessen Namen Sie nicht nennen wollen, bereits etwas ändern können?

CW: *Ja, die Beinarbeit für eine bessere Positionierung auf dem*

ziert. Nun will die 178. der Weltrangliste in Darmstadt ihren ersten Saisontitel einkassieren.

Uwe Knecht sprach mit der 19 Jahre alten Wentorferin.



Carina Witthoeft und Uwe Knecht

Platz konnten wir voranbringen. Auch im mentalen Bereich haben wir sehr viel gearbeitet.

Ti: Wo sehen Sie selber noch Potential?

CW: *Weiterhin in der Beinarbeit, aber auch im variablen Spiel.*

Ti: Auf der Tour plagt Sie oft Heimweh...

CW: *Das ist deutlich besser geworden. Dass ich nach zwei Turnieren zu meiner Familie zurückfahre, haben wir eingestellt. Es ist eine Frage der Gewöhnung. Da ich viele Turniere in Folge spielen muss, kommt jetzt öfter auch mal die Familie mit.*

Ti: Ihre Eltern sind auch Trainer und betreiben eine Tennisschule in Hamburg. Erschwert das die Arbeit Ihres neuen Trainers?

CW: *Wir trainieren immer dort, wenn ich zu Hause bin. Immerhin wurden dort für mich zwei Hartplätze nach dem Vorbild der Australian Open und US Open verlegt. Meine Eltern werden immer meine Haupttrainer und wichtigsten Ansprechpartner bleiben. Alles was ich jetzt kann, hab ich von Ihnen gelernt. Daher ist der neue Trainer als „zusätzlich“ zu bezeichnen.*

Ti: Vielen Dank für das Gespräch.

Wir danken unseren Sponsoren



B&W Kopiertechnik
Service und Vertriebs GmbH
Hügelstraße 83 • 64283 Darmstadt
Telefon: 06151 / 9960-0
www.kopiertechnik.de



Impressionen neben den Plätzen

